



**Die Verbände der Arbeitgeber, Angestellten und Arbeiter
im Jahre 1912**

Deutsches Reich

Berlin, 1914

1. Freie Gewerkschaften.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-82672](#)

Dritter Abschnitt.
Die Arbeiterverbände.

I. Der Zusammenschluß innerhalb der einzelnen Organisationsrichtungen.

Das Organisationswesen der Arbeiterverbände ist in Deutschland in sehr viele, teils nebeneinander bestehende, teils sich bekämpfende Richtungen geschieden. Auch innerhalb der großen Gesamtverbände der Arbeiter bestehen zahlreiche Strömungen, die zu wichtigen Neugruppierungen, unter Umständen sogar zu grundsätzlichen Frontänderungen führen können. Bei der Darstellung der Entwicklung einer in stetem Flusse befindlichen Bewegung kann Vollständigkeit nicht erreicht werden; häufig können auch nur Symptome von Vorgängen, die sich gewissermaßen unter der Oberfläche abspielen, verzeichnet werden, ohne daß zu dem Kerne der Erscheinung durchgedrungen werden kann.

Vor allem in den freien und den wirtschaftsfriedlichen Verbänden spielen diese inneren Organisationsfragen eine Rolle. Diesen beiden Gruppen ist demgemäß ein besonderes Augenmerk zu schenken. Bei den übrigen sind mehr gelegentliche Erscheinungen verwandter Art zu verzeichen.

1. Freie Gewerkschaften.

Innerhalb der freien Gewerkschaften hat der Konzentrationsgedanke in den letzten Jahren einen erheblichen Einfluß gewonnen. Eine Gegenüberstellung der in den Jahren 1904 und 1912 vorhandenen Zentralverbände zeigt den Vereinigungsvorgang, der der wichtigste — aber nicht der ausschließliche — Ausdruck der zunehmenden Konzentration ist. Es haben sich zwischen den Jahren 1904 und 1912 u. a. folgende Vereinigungen vollzogen:

	1904	1912
Bäder		
Konditoren		
Bauhilfsarbeiter		
Maurer		
Stofflättore		
Isolierer und Steinholszleger		
Brauereiarbeiter		
Müller		
Seeleute		
Hafenarbeiter		
Handels-, Transport- und Verkehrsarbeiter		
Handlungsgehilfen		
Lagerhalter ¹⁾		
Handschuhmacher		
Lederarbeiter		
Metallarbeiter		
Schmiede ²⁾		
Werftarbeiter		
Graveure und Biseleure		
Sattler		
Portefeuillier		

¹⁾ Der Lagerhalterverband ist dem Handlungsgehilfenverband erst seit 1. Januar 1913 angeschlossen.

²⁾ Seit 1. Oktober 1912 dem Metallarbeiterverband angeschlossen.

	1904	1912
Zigarlarbeiter		
Zigarrensortierer		
Lithographen		
Formstecher		
Photographen		
Holzarbeiter		
Schirmmacher		
Berggolder		

Im ganzen sind 1904 63 Verbände, im Jahre 1912 nur mehr — abgesehen von den neueren Verbänden der Hausangestellten und Landarbeiter — 48 vorhanden gewesen.

Es bestanden:

	1904	63 Verbände
1905		64
1906		66
1907		61
1908		60
1909		57
1910		53
1911		51
1912		48

Die Entwicklung kann schwerlich als abgeschlossen gelten. Es wäre aber wohl irrtümlich, gewisse Gegenströmungen zu verkennen. Die außerordentlichen Schwierigkeiten bei den Verhandlungen über den Zusammenschluß, das selbständige Vorgehen einzelner Berufsgruppen innerhalb der großen Industrieverbände — z. B. der Werftarbeiter im Metallarbeiterverband — deuten ein gewisses Widerstreben gegen den Konzentrationsgedanken an, das in den Sonderinteressen bestimmter Berufe, in dem Gegensatz zwischen gerührten und ungelernten Arbeitern und vielleicht auch in der Beteiligung des weiblichen Geschlechts an der Berufssarbeit wurzelt. Daß trotzdem der Industrieverband über den Berufsverein den Sieg davon tragen wird, erscheint auf Grund der statistischen Ergebnisse kaum zweifelhaft.

Nach der oben abgedruckten Entwicklungsreihe ist die Konzentrationserscheinung erst neueren Datums, soweit sie die Bildung von Industrieverbänden zum Gegenstand hat. Dagegen ist der Vorgang, der zur Bildung von Zentralverbänden führte, sehr viel älter und heute im wesentlichen abgeschlossen. Die Konzentration ist der Ausfluß einer zielbewußten Taktik, die für die kommenden Arbeitskämpfe eine größtmögliche Front aller Arbeiter verwandter Berufe und einen starken finanziellen Rückhalt schaffen will. Wie Einigungsverhandlungen berufsverwandter Verbände (so in der Metall-, Holz-, Keramikindustrie und zwischen Angestelltenverbänden) gerade in der jüngsten Zeit zeigen, stehen für die nächsten Jahre weitere Veränderungen bevor²⁾.

Neben der Verschmelzung oder dem Aufgehen eines Verbandes in dem andern gibt es noch eine Art

²⁾ Vergl. Correspondenzblatt der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands vom 3. Januar 1914 S. 1 ff.

Kartellverträge, die das Werbe- und Tätigkeitsgebiet der einzelnen Organisationen regeln und gemeinsame Grundsätze für Agitation, Unterstützungsweisen und das Verhalten bei Wirtschaftskämpfen herbeiführen sollen. Besonders der Fabrikarbeiterverband, dessen — meist ungelernte — Mitgliedschaft in verschiedene Berufe übergreift, kommt hier in Frage¹⁾. Auf anderem Gebiete liegt der Zusammenschluß in Ortsfamilien, der aber sehr wohl auch der Konzentration, wie sie hier verstanden wird, vorarbeiten kann.

Die Mitgliederzunahme der freien Gewerkschaften hat sich im Berichtsjahre (1912) in mäßigen Schranken gehalten. Für die Zeit bis 1905 zurück ergeben sich folgende Zahlen:

	Im Jahresdurchschnitt:	Am Jahresende:	v. %
1905	1 344 803	1 429 308	
1906	1 689 709	1 799 293	
1907	1 865 506	1 873 146	
1908	1 831 731	1 797 963	
1909	1 832 667	1 892 568	
1910	2 017 298	2 128 021	
1911	2 939 785 ²⁾	2 421 465 ²⁾	
1912	2 553 162 ²⁾	2 583 492 ²⁾	

Die weiblichen Mitgliederzahlen zeigen folgende Gestaltung:

	Im Jahresdurchschnitt:	v. %
1905	74 411	
1906	118 908	
1907	136 929	
1908	138 443	
1909	133 888	
1910	161 512	
1911	191 332	
1912	222 800	

Zum allgemeinen ist die Entwicklung der weiblichen Mitgliedschaft eine etwas raschere als die der Gesamtheit. In der letzteren ist eine gewisse Verlangsamung festzustellen, die unter anderem im Zusammenhang mit der allgemeinen wirtschaftlichen Lage steht.

Nach der Zahl der weiblichen Mitglieder sind folgende Verbände bemerkenswert:

	Im Jahresdurchschnitt:	v. %	überhaupt:
Bäder und Konditoren	4 574	16,0	
Blumenarbeiter	648	55,5	
Buchbindereihilfsarbeiter	15 979	49,4	
Buchdruckereihilfsarbeiter	8 750	55,6	
Gastwirtsgehilfen	1 157	7,1	
Handlungsgehilfen	10 810	61,8	
Lagerhalter	163	5,5	
Hutmacher	4 980	47,2	
Kürschner	1 221	32,0	
Porzellanarbeiter	3 329	20,1	
Schneiber	10 486	21,2	
Schuhmacher	8 909	19,3	
Tabakarbeiter	17 918	49,4	
Textilarbeiter	58 363	38,1	
Hausangestellte	5 738	99,8	

Zu den Verbänden der Handlungsgehilfen und der Hausangestellten, der Blumenarbeiter und Buchdruckereihilfsarbeiter überragt die Zahl der weiblichen Mitglieder jene der männlichen zum Teil erheblich. Im Textilgewerbe, in der Tabakindustrie, in der Gut-

¹⁾ Über Zweck und Inhalt solcher Kartellverträge vgl. Correspondenzblatt der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands vom 25. Oktober 1913, Nr. 48 S. 651.

²⁾ 1911 und 1912 einschließlich der Verbände der Hausangestellten und der Landarbeiter.

macherei und Buchbinderei bleibt sie nicht zu sehr hinter der männlichen Mitgliedschaft zurück. Bei den übrigen Verbänden spielt sie eine weniger bedeutende Rolle. In den großen Industrieverbänden, als deren Vertreter der Metall-, Holz-, Fabrik- und Transportarbeiterverband gelten können, nimmt der weibliche Bestandteil im Verhältnis zum männlichen einen geringen Raum ein. In den Berufen, die vorher selbstständig organisiert gewesen waren, waren die Frauen oft stärker vertreten. Zimmerhin ist die Zahl organisierter Frauen in den großen Verbänden an sich nicht klein; sie beträgt:

im Metallarbeiterverband	26 848	5,0
= Transportarbeiterverband	7 734	3,55
= Fabrikarbeiterverband	25 146	12,26
= Holzarbeiterverband	6 884	3,57
Zusammen	66 612	5,70

Das ist nahezu ein Drittel der in den freien Gewerkschaften überhaupt organisierten Frauen.

Im folgenden soll auf die Entwicklung der großen Industrieverbände eingegangen werden. Die größte Gewerkschaft (nicht nur Deutschlands), der Metallarbeiterverband²⁾, ferner der Transport-, der Fabrik-, der Holz- und der Bauarbeiterverband (dieser nur bedingt hierher gehörig) zeigten folgende Mitgliederzahlen:

Metallarbeiterverband:		
1904	176 221	1909
1905	233 323	1910
1906	310 673	1911
1907	355 386	1912
1908	360 099	

Transportarbeiterverband ³⁾ :		
1904	36 825	1909
1905	46 906	1910
1906	65 439	1911
1907	87 259	1912
1908	88 096	

Fabrikarbeiterverband:		
1904	49 181	1909
1905	66 689	1910
1906	115 789	1911
1907	134 238	1912
1908	186 195	

Holzarbeiterverband:		
1904	97 105	1909
1905	119 925	1910
1906	146 443	1911
1907	149 501	1912
1908	146 887	

Bauarbeiterverband ⁴⁾ :		
1904 Maurer	128 850	
Bauhilfsarbeiter	33 245	
Stoffateure	5 775	
1905 Maurer	155 911	
Bauhilfsarbeiter	46 308	
Stoffateure	7 091	
1906 Maurer	188 537	
Bauhilfsarbeiter	70 648	
Stoffateure	8 177	

³⁾ Der Verband umfaßte 1891: 21, 1901: 25 und 1912: 31 Berufsgruppen, jede in eine Reihe von Sonderberufen gegliedert. Vgl. Metallarbeiter-Zeitung vom 3. Januar 1914.

⁴⁾ Früher Handels-, Transport- und Verkehrsarbeiterverband.

⁵⁾ Für die ältere Zeit sind die jetzt im Bauarbeiterverband vereinigten Berufsverbände eingeschlossen, jedoch nicht auch die heute noch selbstständig bestehenden der Asphaltateure, Dachdecker, Bildhauer, Maler.

1907 Maurer	192 582	
Bauhilfsarbeiter	71 268	
Stoffateure	8 298	
	272 148	
1908 Maurer	175 019	
Bauhilfsarbeiter	55 526	
Stoffateure	7 361	
Zoliere und Steinholzleger	875	
	288 781	
1909 Maurer	171 337	
Bauhilfsarbeiter	56 653	
Stoffateure	7 384	
Zoliere und Steinholzleger	890	
	236 264	
1910 Maurer	173 626	
Bauhilfsarbeiter	61 867	
Stoffateure	8 310	
Zoliere und Steinholzleger	852	
	244 655	
1911 Bauarbeiter	290 136	
Stoffateure	10 402	
	300 538	
1912 Bauarbeiter	335 560	

Das außerordentliche Wachstum der ganz großen Verbände wird besonders deutlich, wenn man die Gegenseite dieser Konzentrationsbewegung in der Entwicklung anderer, insbesondere der eng begrenzten Berufsvereine ins Auge faßt. Freilich kann man nicht allgemein sagen, daß das Wachstum der Industrieverbände lediglich auf Kosten dieser Berufsvereine erfolge. Vielmehr haben die ersten in den ungelerten Arbeitermassen ein kaum erschöpfbares Werbegebiet vor sich, während die — häufig auf gelernte Arbeiter beschränkten — besonderen Berufsvereine schon in der früheren Zeit eine gewisse Sättigung erfahren haben. Ganz allgemein ist es ja wohl die wichtigste Erscheinung der Konzentrationsbewegung — abgesehen von der, jeder Organisation innenwohnenden, mit ihrer Größe sich aber steigernden Neigung zur Erweiterung —, daß in den Industrieverbänden gelernte mit ungelerten bzw. angelernten Arbeitern zusammengefaßt werden sollen, um eine gewisse Kontrolle der Gesamtarbeiterchaft in diesen Industrien, vor allem in den großen Betrieben, zu ermöglichen.

In welchem Maße gegenüber den genannten Industrieverbänden die Mitgliedschaften der engeren Berufsorganisationen sich steigern, zeigt folgende Übersicht, bei der die Verbände, die zwischen 1904 und 1912 um wesentlich weniger als das Doppelte, z. T. aber gar nicht gewachsen sind, an den Schluß gestellt werden:

	1904	1912
Asphalteure	381	1 249
Bäder	9 068	
Konditoren	2 019	
	28 525	
Buchbinden	15 206	32 374
Buchdrucker	38 976	66 673
Buchdruckereihilfsarbeiter	4 082	15 751
Dachdecker	3 573	8 636
Fleischer	2 435	6 172
Barbiere (Friseure)	868	2 582
Gärtner	3 144	6 950
Gastwirtschaftshilfen	2 888	16 183
Glasarbeiter	5 881	19 001
Hutmacher	4 269	10 551
Kürschner	1 935	3 810
Lederarbeiter	5 473	
	2 978	15 248
Maler	22 859	51 621
Maschinisten (u. Heizer)	8 090	25 761
Porzellanarbeiter	8 054	16 575
Sattler	4 259	
	2 502	14 166
Portefeuillier	23 242	49 533
Schneider	25 262	46 227

	1904	1912
Steinarbeiter	10 012	29 410
Steinfelder	5 983	10 939
Tafelarbeiter	19 456	36 269
Tapezierer	5 377	10 484
Bildhauer	4 590	3 777
Böttcher	6 200	8 518
Glaser	3 666	4 670
Kupferschmiede	3 341	5 234
Lithographen und Steindrucker	10 658	16 760
Notenstein	326	445
Schiffszimmerer	2 495	3 685
Töpfer	10 241	12 057

Zweifellos spielt hier die Konzentration eine Rolle; besonders in Berufen, in denen der Einfluß benachbarter Industrieverbände wahrnehmbar ist (Glaser, Bildhauer als Hilfsberufe des Baugewerbes; Kupferschmiede, Schiffszimmerer als Teilberufe des Metallgewerbes), findet eine Absplitterung von Mitgliedern an die leitgenannten Organisationen statt.

Neben starkem Wachstum der Mehrzahl der aufgezählten Verbände zeigt sich eine nicht bedeutende Mehrung der Mitglieder bei den Böttchern, den Gläsern, den Kupferschmieden, den Notensteinen, den Schiffszimmerern und den Töpfen. Der Bildhauerverband ist (allerdings auch der ihm ungünstigen Geschmacksänderung wegen) sogar zurückgegangen. Noch deutlicher tritt die verlangsamte Mitgliederbewegung bei denjenigen Organisationen hervor, die mit der Zeit ihre Selbständigkeit verloren haben; beispielweise seien genannt:

	1904	1908	1912
Schmiede ¹⁾	12 185	15 198	12 874
Zigarrensortierer ²⁾	1 471	2 901	1 565
Formstecher ³⁾	484	429	—
Müller (Mühlenarbeiter) ⁴⁾	3 456	4 436	—

Gewiß sind auch Berufsvereine mit starker Entwicklung schließlich in Industrieverbänden aufgegangen. Immerhin ist doch die geringere Mitgliederzunahme der besonderen Berufsorganisationen eine feststehende Tatsache. Unwieweit bei dieser Gestaltung bestimmte Absichten mitgespielen, muß dahingestellt bleiben; erinnert sei hier an das sog. „Lotstreifen“, worunter die finanzielle Verblutung kleinerer Berufsvereine, deren Mitglieder dann von den Industrieverbänden übernommen werden, verstanden wird.

Verschiedene große Organisationen sind für sich gesondert zu betrachten. Dies geschah oben (S. 32*) für den Bauarbeiterverband, zu dem sich die Maurer und Bauhilfsarbeiter zusammengeschlossen haben, während allerdings auch kleinere Gruppen (Stoffateure, Zoliere) von ihm aufgesogen wurden. Ferner der Bergarbeiterverband, der ein festgegebenes Werbegebiet hat, aber durch technische Veränderungen, die eine gestiegerte Zahl ungelerner (damit auch ausländischer) Arbeiter Verwendung finden lassen, in seiner Mitgliederzusammensetzung stark beeinflußt wird.

¹⁾ Jetzt beim Metallarbeiterverband. Wegen 1912 vgl. Anm. 16 zur Übersicht 10.

²⁾ Jetzt beim Tafelarbeiterverband. Wegen 1912 vgl. Anm. 16 zur Übersicht 10.

³⁾ Jetzt beim Lithographenverband.

⁴⁾ Jetzt mit dem Brauereiarbeiterverband vereinigt.